



# INHALT

1. **Einleitung**
2. **Die Language Route & Mach mehr mit Max**
3. **Die 8 Themen**

Thema 1	Ich bin Max
Thema 2	Mit Max unterwegs
Thema 3	Mit Max auf dem Bauernhof
Thema 4	Gute Nacht, Max!
Thema 5	Max malt das Meer
Thema 6	Hurra für Max!
Thema 7	Max, Post!
Thema 8	Mit Max in die Bibliothek
4. **Singen mit Max**

Autoren: Marijke Otten, Logopädin, und Dr. Uwe Ender, Klinischer Linguist (BKL)

# 1. Einleitung

Das Sprachförderkonzept *Language Route* und das Sprachfördermaterial *Ich bin Max* wurden für Logopädinnen und Erzieherinnen im Kindergartenbereich entwickelt.

Der Ordner *Mach mehr mit Max* basiert auf dem wissenschaftlich fundierten pädagogisch-didaktischen Konzept der *Language Route* aus den Niederlanden und ist ein wichtiger Bestandteil der Umsetzung des *Language Route*-Konzepts im Kindergartenalltag.

Dieses Sprachförderkonzept wurde im Jahre 2001 auf Initiative des niederländischen Ministeriums für Erziehung, Kultur und Wissenschaft vom Expertisezentrum Niederländisch und einem Expertenteam von Sardes entwickelt und von Marijke Otten (Logopädin) und Uwe Ender (Linguist) für den ProLog-Verlag in Köln übersetzt und an die sprachlichen und kulturellen Gegebenheiten und Bedürfnisse des deutschsprachigen Raums angepasst.

Die *Language Route* bietet im vor- und fröhschulischen Bereich ein in sich kohärentes und systematisches Konzept für den Bereich der Sprachförderung. ProLog entwickelte dazu ein Schulungsmodul für Logopädinnen zur Weiterbildung von Erzieherinnen im Bereich der Sprachförderung.

Im Rahmen von 5 Weiterbildungseinheiten à ca. 4 Stunden lernen Erzieherinnen von erfahrenen Logopädinnen bzw. Sprachtherapeutinnen, wie sie auf effektive Weise die Sprache der Kinder im Alltagsgeschehen des Kindergartens fördern können, indem sie die Interaktionen zwischen Erzieherinnen und Kindern sowie zwischen den Kindern untereinander intensivieren (Sprachförderung durch Interaktion).

Es werden folgende 5 Bausteine unterschieden, die auch innerhalb des Weiterbildungsangebots für Erzieherinnen im Mittelpunkt stehen:

1. Dialog-orientiertes Vorlesen
2. Effektive Gesprächsführung
3. Wortschatzförderung
4. Sprachförderung mit modernen Medien
5. Portfolio-Konzept und Elternarbeit

In diesem Ordner finden Sie eine kurze Erklärung der 5 Bausteine, der verschiedenen Ansätze der *Language Route* und der Inhalte des Weiterbildungsangebots von Logopädinnen für Erzieherinnen.

Der Aufbau eines *Language-Route-Zyklus* sowie das Arbeiten mit der Erzählwand, dem Erzähltisch, den sogenannten Wortspinnen und dem Erzählschränkchen von Max werden erläutert. Auch werden Anregungen zur Gruppenraumgestaltung und zur Schaffung von Leseanlässen in Kombination mit den neuen Medien gegeben.

Die Umsetzung der Portfolioarbeit wird kurz anhand des Konzepts von Antje Borstelmann erläutert.

**Hinweis:** Die vielen zugrunde gelegten (Bilder-)Bücher könnten mit der Zeit im Einzelfall nicht mehr zur Verfügung stehen. Die an ihnen entwickelten Inhalte und Strukturen stehen beispielhaft für generalisierte Prinzipien der *Language-Route* und können im Rahmen der Arbeit mit vielen anderen Büchern ähnlich angewandt werden.

## Danksagung

Wir bedanken uns bei der Integrativen Kindertagesstätte Triangel (Lebenshilfe Heinsberg) und ihren Mitarbeiterinnen für die engagierte Mitarbeit bei der Pilotstudie zur Erprobung von *Ich bin Max*.

## 2. Die Language Route & Mach mehr mit Max

### 2.1 Was ist die Language Route?

Sozio-ökonomische, gesellschaftspolitische und kulturelle Tendenzen der sprachlichen Sozialisation sowie habituelle Veränderungen im Umgang mit Medien und weltweite Migrationsbewegungen führen heute zu gravierenden Rückständen in der sprachlichen Entwicklung von Kleinkindern.

Wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass die frühe Kompensation von Rückständen in der Sprachentwicklung ebenso notwendig wie effektiv ist.

Linguisten und Erziehungswissenschaftler des Expertisezentrums Niederländisch und der im Auftrag des niederländischen Staates arbeitenden Firma Sardes haben deshalb im Jahre 2001 die *Language Route* für das niederländische Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft entwickelt.

Das Ziel der *Language Route* besteht darin, die Effektivität der von Erzieherinnen durchgeführten Sprachfördermaßnahmen zu erhöhen. Sie basiert auf den Prinzipien des interaktiven Sprachunterrichts wie sie in früheren Publikationen des Expertisezentrums Niederländisch ausführlich beschrieben sind.

Die fünf Eckpunkte der *Language Route* sind mündlicher Sprachgebrauch, Wortschatzarbeit, beginnende Lese- und Schreibfähigkeiten, digitale und audiovisuelle Medien und Einbeziehung der Eltern.

Die *Language Route* wurde für Logopädinnen und Erzieherinnen im Kindergartenbereich entwickelt und bietet im vor- und fröhschulischen Bereich ein wissenschaftlich fundiertes, pädagogisch-didaktisches Sprachförderkonzept. Sie sollte weniger als eine gebrauchsfertige Methode, sondern vordringlich als eine Arbeitsweise gesehen werden, die selbständig bei der Arbeit mit Themen angewendet werden kann, die aber auch bestehende oder bereits laufende Sprachförderprogramme ergänzen kann.

Die *Language Route* basiert auf den drei Grundpfeilern des Sprachunterrichts durch Interaktion (Sijstra, Aarnoutse & Verhoeven 1999):

1. Bedeutungsvolles Lernen
2. Soziales Lernen
3. Strategisches Lernen

#### Von Logopädinnen für Erzieherinnen

In Weiterbildungsangeboten geschulter Trainerinnen erlernen Erzieherinnen die Anwendung des didaktischen Modells der *Language Route*, in dessen Mittelpunkt die Interaktionsfähigkeiten der Erzieherinnen und die Balance zwischen geplanter und ungeplanter Sprachförderung steht.

Ein wichtiger Ausgangspunkt des logopädischen Weiterbildungsangebots besteht darin, dass Erzieherinnen nicht nur durch den Trainer lernen, sondern vor allem von einander. Deshalb spielt der praktische Bezug eine wichtige Rolle.

Das Weiterbildungsangebot besteht aus 5 Treffen à ca. 4 Stunden.

Die *Language Route* wurde in den Niederlanden im Kindergarten- und Vorschulbereich seit 2001 bereits landesweit eingeführt.

#### Literacy-Erziehung

Der Begriff der *Literacy* umfasst alle Erfahrungen und Fähigkeiten rund um Sprach- und Schriftkultur (das Verstehen der Grundlagen schriftsprachlicher Informationsspeicherung und -abrufs, den Umgang mit Texten, die Vertrautheit mit Büchern und den Umgang mit Medien).

Wozu dient Schriftsprache überhaupt? Sie dient dazu, eine bestimmte Botschaft, sprich Informationen, zu übermitteln. Kinder entwickeln allmählich ein Bewusstsein dafür, dass Sätze aus Wörtern und Wörter aus Buchstaben bestehen und dass die Buchstaben mit Lauten korrespondieren. Dieses Verständnis entwickelt sich bereits im jungen Alter und bildet die Basis für die spätere Lese- und Schreibkompetenz. Diese beginnenden Lese- und Schreibfähigkeiten werden besonders in den sog. Leseecken, der Computerecke und der Schreibecke gefördert. Allerdings ist es gut, wenn Kindergärten und Kindertagesstätten auch „in anderen Ecken“ dazu beitragen, Kinder an die Prinzipien der rezeptiven wie expressiven Verwendung von Schriftsprache heranzuführen.



## Literacy-Erziehung im Kindergarten

Einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Lese- und Schreibentwicklung können Sie z.B. dadurch leisten, dass alle Ecken ein Schild mit dem Namen der Ecke erhalten. Das können Sie erweitern, indem Sie auch Kisten, Schubladen und Regale, in denen Spielmaterialien aufbewahrt werden, mit Schildern und Symbolen versehen. Diese Schilder machen allerdings nur Sinn, wenn die Kinder sie auch tatsächlich ‚lesen‘ können.

Zu diesem Zweck können Sie wieder mit Symbolen arbeiten. Sie können die Symbole selbst zeichnen oder passende Abbildungen suchen. Für die Beschriftung der Hausecke kann z.B. ein Haus gezeichnet werden. Eine Zeichnung oder ein Bild von einer Schere dient zur Beschriftung der Schublade mit den Scheren. Schreiben Sie außerdem den Namen der jeweiligen Ecke oder des Spielmaterials in Druckschrift dazu.

Auch Namensschilder an den Stühlen der Kinder sind eine gute Idee. Sie können ein Foto des Kindes auf die Innenseite der Stuhllehne kleben und den Namen des Kindes dazuschreiben. Das ist gut zur Förderung des Bewusstseins für die Schriftsprache und die Kinder können im Kreis leicht ihren Stuhl wieder finden. Durch die schriftliche Kommunikation wird auch die Selbständigkeit der Kinder gefördert.

Die Fotos und/oder Namensschilder der Kinder können auch benutzt werden, um sie gezielt in verschiedenen Spielecken spielen zu lassen. Legen Sie z.B. morgens die Fotos der Kinder in die Spielecken bzw. zu bestimmten Spielen, die Sie zuvor für die Kinder aussuchen. So können Sie Einfluss auf die Spielauswahl der Kinder ausüben und den Lernprozess der Kinder in gewissem Maße steuern.

Sie können auch ein ABC-Poster im Gruppenraum aufhängen (oder noch besser: ein Anlautposter), so dass die Kinder das Alphabet täglich im Blick haben. Auch unter den jüngeren Kindern gibt es bestimmt einige, die den Anfangsbuchstaben ihres Namens schon wieder erkennen.

## 2.2 Mach mehr mit Max

Der *Mach mehr mit Max*-Ordner ist eine umfangreiche Ideensammlung für eine sprachförderungsorientierte Gestaltung des Kindergartenalltags. Er umfasst 8 Themen und sollte als eine Art Fundus dienen, aus dem Erzieherinnen wertvolle und einfach durchführbare Handlungsweisen für die Anwendung von *Language Route*-Prinzipien, wie z.B. das Spielen mit dem Erzähltisch oder das Führen von Gesprächen an der Erzählwand, ableiten können.

### Die Themen

*Mach mehr mit Max* bietet Erzieherinnen die Möglichkeit, ihre Sprachförderung anhand folgender 8 Themen zu gestalten.

1. Ich bin Max
2. Unterwegs mit Max
3. Mit Max auf dem Bauernhof
4. Gute Nacht, Max!
5. Max malt das Meer
6. Hurra für Max
7. Max, Post!
8. Mit Max in die Bibliothek

Es empfiehlt sich, mit dem Thema „Ich bin Max“ anzufangen, da den Kindern dort das Kind Max, das in allen Themen eine zentrale Rolle spielt, vorgestellt wird. Alle anderen Themen können in beliebiger Reihenfolge eingesetzt werden.

